

## Kriegskalender.

4. Februar: An der Ancre bringen die Engländer in die vordersten deutschen Gräben. — Die Vereinigten Staaten von Nordamerika brechen die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab. Wilson begründet seinen Schritt in einer Botschaft an den Kongreß. — Lloyd George bespricht in einer Rede den verschärften U-Bootkrieg. — Das türkische Kabinett Said Halim tritt zurück. Talaat Pascha übernimmt das Großwesirat.

5. Februar: Vom Nordufer der Ancre bis zur Somme kommt es zu neuen Kämpfen. Der größte Teil des verlorenen Geländes bei Beaucourt wird den Engländern entzogen. — Wilson fordert die europäischen Neutralen zum Anschluß an sein Vorgehen gegen Deutschland auf. Die Neutralen lehnen ab. — Graf Tisza bespricht im ungarischen Abgeordnetenhaus die Gründe des verschärften U-Bootkrieges und erklärt, die Centralmächte seien auch heute noch zu Friedensverhandlungen bereit.

6. Februar: Nordöstlich von Kirlibaba unternehmen unsere Truppen einen erfolg-

reichen Vorstoß. — Bei Mühlhausen im Elsaß wird ein französischer Angriff abgewiesen.

7. Februar: An der Putna und am Sereth kommt es zu neuen Gefechten. — Die neutralen Staaten legen in Berlin Proteste gegen die Verschärfung des U-Bootkrieges ein. — Die Blockade über Griechenland wird aufgehoben.

8. Februar: An der Somme und Ancre nimmt die Kampfthätigkeit zu. — Die südamerikanischen Staaten lehnen den Anschluß an Wilsons Vorgehen ab. — Der russische Minister des Innern Protopopow tritt zurück. — Bonar Law bespricht im Unterhaus die Kriegslage.

9. Februar: An der Ancre greifen die Engländer neuerlich heftig die deutschen Stellungen an. Sie erringen kleine lokale Erfolge.

10. Februar: Im Göraischen werden mehrere feindliche Gräben genommen. — Feindliche Angriffe in Flandern und am Westufer der Maas werden abgewiesen. — Holland und Spanien legen bei der k. u. k. Regierung Protest gegen die Verschärfung des U-Bootkrieges ein.